

# Schwarzwälder Tageszeitung

Gegegründet  
1877

Mus den Tannen

Fernsprecher  
Nr. 7

Hilf. Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw und Freudenstadt. Amtsblatt für den Bezirk Nagold und für Mitzensteig-Stadt

Druckpreis: Bei der Post und bei Eigentümern bezogen im Monat Juni 1922 16.-, Anzeigerpreis: Die Hefen der Halle oder deren Raum 1,50 RM., die Restmenge 5 RM., Einzelhefte 1 RM., bei Abbestellungen Rabatt. Bei Zahlungsvorgang ist der Rabatt unzulässig.

Nr. 125.

Mitzensteig, Mittwoch den 31. Mai.

Seitgang 1922.

## Ein Trauerakt im deutschen Reichstag.

Berlin, 30. Mai.

Die Reichsfahnen sind auf Halbmaß gezogen. Von der Mitte der Fahne des Sitzungssaales hängt ein großes Banner in den weiß-gelben schlesischen Farben mit dem schlesischen Adler herab. Zu beiden Seiten sind schwarze Trauerbänder befestigt.

Am Regierungstisch Reichskanzler Dr. Wirth, Reichsminister a. D. Schiffer, Minister Rathenau und Bauer. Auf der Tagesordnung steht der Gesandtschaftsbericht über das am 15. Mai 1922 in Genf abgeschlossene deutsch-polnische Abkommen über Oberschlesien, ferner ein Abkommen mit Polen über den Postverkehr, über die Ueberleitung der Rechtspflege im ober-schlesischen Verwaltungsbereich und über die Grenzübergangsbestimmungen.

Die erste Lesung der Vorlage vollzieht sich ohne Wortmeldung. Bei der zweiten Lesung berichtet

Abg. Hüsch (D.natl.) über die Verhandlungen des Auswärtigen Ausschusses über das deutsch-polnische Abkommen. Das Abkommen beruht auf der Entscheidung der Völkervereinigung vom 20. Oktober v. J., das von allen Parteien als ein Bruch des Friedensvertrages bezeichnet worden ist. (Sehr richtig.) Im Namen des Ausschusses entledge ich mich hier der Aufgabe, dem Herrn Präsidenten Calonder unseren Dank auszusprechen für die Unparteilichkeit und Sachlichkeit, mit der er die Beratungen geleitet hat. Die Arbeit der deutschen Delegation fand unter einem tragischen Zwang, weil deutsche Intelligenz, deutsches Kapital und deutsche Arbeitsfähigkeit aufgebracht werden mußten, um einem von uns abzulehrenden Land wenigstens einigermaßen Lebensmöglichkeit zu wahren. Der Redner gibt weiter einen Überblick über den Inhalt des Abkommens. Das wichtigste ist der Schutz der nationalen Minderheiten. Zu begrüßen ist, daß die deutsche Delegation sich mit Erfolg bemüht hat, diesen Schutz in präzisierender, geschlichteter Form zu geben. Sie stimmen der Delegation zu, daß wir diesen Schutz lokal ausführen müssen. Den abgetrennten Deutschen rufen wir zu: „Nehmt die mühselig erworbenen Rechte in deutschem Sinne an.“ (Beifall.) Beim Schiedsgerichtsverfahren ist alles geschehen, um zu verhindern, daß hier ein neues Saargebiet entsteht. Der Ausschuss hat den Antrag angenommen, die Rechtsverwaltung hier im Hause zu wiederholen, die Reichsminister Schiffer vor der Unterzeichnung des Vertrages in Genf gegen die Entscheidung der Völkervereinigung abgegeben hat.

Reichsminister a. D. Schiffer empfiehlt im Auftrag der Regierung die Annahme des Abkommens. Er könne aus voller Ueberzeugung für den Antrag selbst eintreten, wenn er auch nicht vollkommen sei. Es sei zu hoffen, daß das wirtschaftliche und kulturelle Leben des abgetrennten Gebietes durch den Vertrag gefördert werden werde. Die Vergangenheit könne durch diesen Vertrag nicht ausgelöscht werden. Der Umstand, daß in der vom Völkervereinigung eingesetzten Kommission Mitglieder gefesselt hätten, die von Oberschlesien keine Ahnung hätten, sei ein Hochn auf die neue Lehre vom Selbstbestimmungsrecht der Völker. Das größte Wert der Völkervereinigung dürfe aber nicht zum Dekret für neues Unrecht werden. Es sei zu wünschen, daß nach der nunmehrigen Einigung sich das deutsche Leben in gänztlicher Weise entwickle. Die deutschen Vorgesetzten, die nunmehr unter eine andere Staatsobhut kämen, sollen die Befassung und die Weisung dieses anderen Staates achten. Aber der Vertrag biete ihnen die Möglichkeit, unbeschadet ihrer Staatsbürgerlichen Pflichten die Traditionen zu pflegen, die sie in ihren Herzen tragen. (Beifall.) Sie sollten Sorge machen, daß ihr gutes Volkstum auch im neuen Lande ihnen erhalten bleibe. (Beifall.)

Abg. Schöck (D.natl.) berichtet über die Ueberleitung der Rechtspflege in Oberschlesien durch eine deutsche Grenzkommission, die die Rechte von Deutschland, dem sie alles verbleibe, abgeschnitten worden. Ihr deutsches Volkstum würden sie aber nicht aufgeben.

Abg. Stöckh (Soz.) gibt im Namen der sozialdemokratischen Reichsfraktion eine Erklärung ab, in der darauf hingewiesen wird, daß das vorliegende Abkommen deshalb die Größe des am ober-schlesischen Volks begangenen Unrechts zeige.

Abg. Müller (Zentr.) erklärt namens der Zentrumspartei, daß diese für die Ratifikation des vorliegenden Abkommens stimmen werde, wenn auch in der Zustimmung kein Anerkenntnis des Diktats von Genf liege.

Reichskanzler Dr. Wirth dankt den Vertretern, die im Auftrag der Reichsregierung die Verhandlungen geführt haben. Er müsse ausgedehnt werden auf die gesamte ober-schlesischen Bevölkerung, die im Laufe dieser Verhandlungen Leiden zu ertragen gehabt habe. Am Ende dieser Jahre hat die deutsche

Bevölkerung Oberschlesiens eine bewundernswerte Geduld an den Tag gelegt. Der Friedensvertrag habe sich hier nicht als ein Vertrag des Friedens, sondern als Vertrag des Kampfes erwiesen. Der Reichskanzler bittet das Haus, dem vorliegenden Gesandtschaftsbericht zustimmen, damit dem Frieden in Mitteleuropa gebiet werde und nicht neue Verhandlungen notwendig seien. Über einem neuen Staatsverband angehöre, werde diesem nach seinen staatsbürgerlichen Pflichten dienen müssen. Niemand könne aber dessen Volkstum wehren, seine eigene deutsche Zusammengehörigkeit auch in Zukunft zu pflegen. Die Zusammengehörigkeit Oberschlesiens mit der deutschen Einheit würde niemals in deutschen Herzen untergehen. (Beifall.)

Abg. Frau Sander (U.S.P.) bezeichnet das Abkommen als Konsequenz eines Beschlusses, der vernunftwidrig und widerrechtlich gefaßt worden sei, und der die Trennung dessen bedeute, das wirtschaftlich zusammengehöre.

Abg. Herat (D.natl.) gibt eine Erklärung der Deutschen nationalen Volkspartei ab, in der anerkannt wird, daß der Vertrag eine Gestalt erfahren habe, bei der das Interesse der ober-schlesischen Bevölkerung und des Reiches möglichst gewahrt worden sei.

Abg. Frhr. v. Rheinbaben gibt das Ergebnis ab, daß unüberwindlich der Glaube bestehen bleiben soll an die Wiedervereinigung mit dem Vaterlande in einer besseren und glücklicheren Zeit. Der Redner lehnt den Genfer Vertrag ab.

Abg. Pohlmann (Dem.) erhebt Verwahrung gegen die Abtrennung Oberschlesiens vom Reich, stimmt aber den Verhandlungen zu, nicht rückblickend, sondern vorwärts schauend, auf den Stern des Deutschen Reichs vertrauend.

Abg. Gumminger (U.S.P.) spricht die Erwartung aus, daß die Deutschen in Polen gerecht behandelt werden. Er erneuert die Verwahrung gegen die Teilung Oberschlesiens.

Abg. Hülsin (Komm.) spricht unter lebhaften Enttäuschungsrufen der anderen Parteien von einem nationalitätlichen Kummel. Er lehnt das Abkommen ab.

Die Verträge werden darauf in 2. und 3. Lesung gegen die Rechte und die Kommunisten angenommen, und zwar mit zwei Drittel Mehrheit.

Präsident Ebe gibt noch einmal im Namen des Reichstages dem Schmerz über die Trennung von dem ober-schlesischen Volksteile Ausdruck. Unvergänglich möge die Treue haben und drüben sein, unvergänglich die Rechtsverwaltung, die die deutsche Regierung gegen die Teilung Oberschlesiens eingelegt habe.

Die 2. Sitzung nimmt um 2 Uhr ihren Anfang.

### Nachmittags-Sitzung.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst kleine Anfragen.

Auf Anfrage des Abg. v. Schöck (D.natl.) gibt Delegationsrat Friedberg zu, daß der Arbeiter Wagner in Bodenheim am Rhein im Jahre 1919 von einem französischen Kanonier, dem er den Zutritt zu einer Wirtshaus pflichtgemäß verweigert hatte, erschossen worden ist. Der Täter wurde zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt. Entschädigungsanträge für die Witwe und 5 Kinder sind geltend gemacht, aber noch nicht geregelt.

Auf eine Anfrage des Abg. Dr. Roth (D.natl.) zu dem Fall der Entziehung eines 17jährigen Mädchens durch einen belgischen Gendarmen in Duisburg teilt Oberregierungsrat Dr. Mayer mit, daß der betreffende Gendarm zu 7 Jahren Zuchthaus, Degradation, Ausschluß aus dem Heere, sowie zu 5000 Franken Geldbuße verurteilt worden sei. Es sei nicht bekannt, ob den deutschen Behörden eine amtliche Nachricht zugegangen sei.

Staatssekretär Frhr. v. Wesser teilt auf eine Anfrage des Abg. Schöck (Soz.) mit, daß eine Kommission, bestehend aus Ministerialdirektor Dammann, Minister Krause und 4 Ministerialräten, die Verkehrsverhältnisse an der deutsch-schweizerischen Grenze prüfen müssen, daß die Besprechungen überwiegend während der Fahrt hätten erfolgen müssen und daß deshalb ein Eisenbahnwagen als Beratungsraum hätte benutzt werden müssen.

Abg. v. Guérard (Zentr.) weist auf die Kosten hin, die Länder und Gemeinden durch die Bearbeitung der Besetzungsangelegenheiten zu tragen hätten und verlangt deren Uebernahme durch das Reich. Ein Regierungsbereiter erklärt darauf, daß die Regierung bereit sei, die Kosten in voller Höhe zu übernehmen.

### Die politische Aussprache

wird darauf fortgesetzt.

Abg. Dr. Hoetsch (D.natl.) weist darauf hin, daß von der wichtigen Frage der Reparation in Genf nicht gesprochen worden sei. Einen Tag vor dem Ber-

trattage wisse man nicht, welche Vorschläge die deutsche Regierung der französischen zu unterbreiten habe. Die deutsch-nationale Fraktion beantrage deshalb folgendes: „Der Reichstag mißbilligt das Verfahren der Regierung bei den Reparationsverhandlungen, das mit den Rechten des Reichstages nicht vereinbar ist. Deshalb verweigert der Reichstag der Regierung das Vertrauen, dessen sie verfassungsmäßig bedarf.“ Das französische Parlament befolge nach wie vor die Politik Poincarés, die auf Zerstückung Deutschlands hinstrebe. Die unvermeidbare Schwankung Poincarés sei eine Folge der Verschiebung in der auswärtigen Politik anderer Länder, nicht eine Folge der deutschen Erfüllungspolitik. Die Drohung mit Sanktionen sei ein glatter Bruch des Vertrages; demgegenüber bedeute die deutsche Note vom 9. Mai den Beginn des Umfalls. In dem gegebenen Augenblick den deutsch-russischen Vertrag abzuschließen sei seiner Meinung nach richtig gewesen. Jede bolschewistische Agitation in Deutschland müsse unterbleiben. Für den Nord am Grafen Mirbach müsse Genugtuung gegeben werden. Gegen die Einwanderung der Juden seien Maßnahmen notwendig. Den russischen Emigranten sei weiter die Gastfreundschaft sicherzustellen, ganz gleich, ob sie Monarchisten oder Revolutionäre seien. Für die Ausführung des Vertrages verlange man Rechtsgarantien. In der Reparationsfrage würden die Deutsch-nationalen die schärfsten Gegner dieser Regierung sein und bleiben.

## Neues vom Tage.

### Die deutsche Note an die Wiederherstellungskommission.

Frankfurt a. M., 30. Mai. Aus Paris wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Die deutsche Note an den Wiedergutmachungsausschuss ist von einem Sonderkurier nach Paris überbracht und Montag nachmittags 2 Uhr von Staatssekretär Fischer der Wiedergutmachungskommission überreicht worden. Der Wiedergutmachungsausschuss trat unmittelbar darauf zu einer Sitzung zusammen, um über die deutsche Note zu beraten. Bis zur Stunde ist weder über den Inhalt der deutschen Note noch über die Beurteilung durch den Wiedergutmachungsausschuss eine amtliche Mitteilung erfolgt. Die Auffassung in den maßgebenden Kreisen dürfte der „Antragsgegner“ zutreffend wiedergeben, wenn er schreibt, daß, wenn die Note auch nicht in allen Einzelheiten den Wünschen und Forderungen des Wiedergutmachungsausschusses entspräche, sie doch die Tür zu weiteren Verhandlungen offen lasse, die sich in der Hauptsache auf die Vorbehalte beziehen würden, an die die deutsche Regierung ihre Zugeständnisse geknüpft habe. Die weiteren Verhandlungen dürften jedenfalls in enger Verbindung stehen mit den Beratungen über die Flüssigmachung eines Teils der deutschen Schuld durch eine internationale Anleihe. Auch die Reise des holländischen Mitgliedes des Anleiheauschusses nach Berlin hängt damit zusammen. Das Blatt faßt sein Urteil, das im wesentlichen der Auffassung der amtlichen Stellen entsprechen dürfte, dahin zusammen, daß das Barometer jedenfalls nicht mehr auf Sturm stehe, und daß der Einmarsch der Franzosen in das Ruhrgebiet nicht mehr ernst ins Auge gefaßt wird. Die „Liberte“ will wissen, daß die Vorbehalte, die von dem Wiedergutmachungsausschuss als unannehmbar angesehen würden, darin bestünden, daß Deutschland die Stilllegung der Rentenpresse von dem Zustandekommen der internationalen Anleihe abhängig macht und außerdem fordert, daß aus dem Ergebnis dieser Anleihe bereits die für das Jahr 1922 noch zu zahlenden 350 Millionen Goldmark aufgebracht würden. Der „Antragsgegner“ meint dazu, diese Frage könne um so weniger zu ernsthaften Schwierigkeiten führen, als die deutschen Unterhändler sich hätten überzeugen können, daß der Wiedergutmachungsausschuss für den Fall eines Scheiterns der Anleiheverhandlungen bereit sei, Deutschland eine Vermehrung seiner Papiergeldausgaben bis zur Höhe des für den Rest des Jahres geschuldeten Wiedergutmachungsbeitrags, das sind etwa 20 Milliarden Papiermark, zu gestatten.

### Die Vereinbarung zwischen Hermes und Bradbury.

Frankfurt, 30. Mai. Die vorläufige Vereinbarung, die in Paris zwischen Reichsfinanzminister Hermes und Bradbury getroffen und zur Unterlage der gestern in Paris überreichten deutschen Note gemacht wurde, hat, wie die „Frankf. Ztg.“ aus Berlin erfährt, folgenden Inhalt: Die deutsche Regierung ist entschlossen, sich aufs eifrigste zu bemühen, jedes weitere Anwachsen der schwebenden Schuld zu verhindern. Sie ist jedoch davon überzeugt, daß unter den gegenwärtigen Finanzverhältnissen solche Anstrengungen nicht durchzuführen werden können, wenn Deutschland nicht





Altensteig-Stadt.

# Brotarten-Abgabe

Donnerstag den 1. Juni d. J., von 8-11 Uhr  
vormittags.  
Die Marken müssen sofort nachgezahlt werden, da keine  
Nachlieferung statifindet.  
Den 31. Mai 1922. Stadtschultheißenamt.

## Die Bäcker-Innung Nagold-Altensteig

hat ab 1. Juni die:

### Brot- und Backpreise

wie folgt festgesetzt:

Freies Brot (ohne Marken) 2 Pfd.	15.— Mk.
Weißbrot 1 Pfd.	12.— "
1 Paar Wecken	3.— "
1 Milchbrot und Brezel pro Stück	1.50 "

#### Backpreise:

Mehl zum Verbacken das Pfd.	70 Pfg.
Brot backen das Pfd.	60 "
1 Kuchen von 1 Mk. bis 1 Mk. 50 Pfg.	je nach Größe.

Die Bäcker-Innung.

Altensteig, 30. Mai 1922.

## Todes-Anzeige.



Tieferschützt geben wir Verwandten und  
Bekanntem die traurige Mitteilung, daß uns unser  
innigstgeliebter Sohn, Enkel und Nefle

### Otto

im Alter von 16 1/2 Jahren durch einen uner-  
warteten, schnellen Tod entziffen wurde.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die tiefgebeugte Mutter:

**Maria Schwarz Witwe**

der Großvater:

**J. G. Eng, Glasmeister.**

Beerbigung Donnerstag nachm. 2 Uhr.

## Dankfagung.



Für die vielen Beweise von Teilnahme, die  
wir während der Krankheit und beim Hinscheiden  
unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

### Luise Stichel

erfahren durften, sagen wir herzl. Dank. Be-  
sonderen Dank Herrn Prediger Neuhäuser für die  
Krankensuche und seine Worte am Grabe, dem  
Gesang- und Posaunenchor der Methodistenge-  
meinde, die den letzten Gang unserer lb. Toten  
auf so innige Weise verschönt haben.

Altensteig, 31. Mai 1922.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

## Auslandszucker

trifft in Bälde ein u. nehme ich Bestellungen  
entgegen.

**Paul Beck.**

## Fußschweiß-Krem Fußschweiß-Puder

empfehl.

Schwarzwald-Drogerie Altensteig  
und Filiale Simmersfeld

Egenhausen — Pfalzgrafenweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Be-  
kannte zu unserer am

Donnerstag, den 1. Juni 1922

stattfindenden kirchlichen Trauung freundlich einzu-  
laden.

### Hans Broß

Lehrer-G.-Arb., Sohn des † Johannes Broß, Gärtner  
und seine Braut

### Emilie Hayer

Tochter des Christian Hayer, Schneidermeisters.

Rückgang um 1 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.

## Gelegenheits- Kauf.

Habe eine größere Partie  
leichtere

## Reishappen

zum Preis von M. 10.—  
abzugeben.

**Karl Henkler sen.**  
Eisenwarenhandlung.

Simmersfeld.

Verkauf am Donnerstag  
Abend 6 Uhr eine

## Eiche

0,42 Festmeter, sowie einige

## Wagner- stangen

an der Straße Simmersfeld-  
Altensteig

Fritz Keller.

Altensteig.

## Prima bairischen Alpen- Kräuter- Käse

in kleinen Stücken zum  
Reiben

empfehl. von feiner Sendung

## Fritz Bühler jr.

Ein gut erhaltenes

## Fahrrad

hat zu verkaufen  
wer? sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Einem breitis neuem

## Zylinderhut

hat zu verkaufen wer? sagt  
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wart.

□ Eine kräftige

## Kalbin



odere ein Paar leicht angewöhnte

## Stiere

steht dem Verkauf aus

Dürz z. Hirsch.

## ? Wer ?

erbitte Nachricht im Eng-  
lischen. Gest. Zuschriften  
unter T. K. 11 an die Ge-  
schäftsstelle ds. Bl.

Egenhausen.

## Balmin

und

## Kunsthonig

empfehl.

**J. Kalltenbach.**

Suche geordnetes, älteres

## Mädchen

das einfach kochen, nähen u.  
st. den kann für Hausarbeiten  
in kleineren, einfachen Haus-  
halt. Lohn und Alter an-

Enthal,  
Rud. d. B. 138.

Unseren werten Kunden zur gefl. Kenntnis,  
daß nachstehende lang erwartete noch preiswerte  
Waren eingetroffen sind:

## Bettüberwurfdecken. Betttücher, Satin-Schürzenstoff

### Handarbeiten

in vielen Arten und  
für jede Geschmacksrichtung.

## Westengürtel, Badehosen, Wandspiegel

mit gewöhnlichem und geschliffenem Glas.

Ferner empfehlen wir zu bekannt billigen Preisen:

Strohüte, Feldflaschen  
Sporthemdenstoffe  
Sportmützen, Sommersocken  
Sommerjuppen,  
Sonn- und Werktagshosen.

### Kaufhaus

Willibald Kittel, Nagold.



Alleinige Hersteller  
**GLOCKER & TUTEUR**  
PFORZHEIM

## Apfelico

der vollkommenste Mostersatz darf in  
keinem Hause fehlen u. ist in Flaschen  
zur Bereitung von 50 u. 150 Liter bei der

Allein-Verkaufs-Niederlage  
Chr. Burghard jr. Altensteig  
zu haben.

Altensteig.

## Einem größeren Schenernbarn

für Heu und Stroh zu mieten gesucht.  
**Friedrich Schaidle.**

## Für Kolonialwarenhändler, Wirte etc.! Sonder-Angebot!

Ca. 50 000 Zigarren  
Ca. 200 000 Zigaretten  
sowie einige Zentner Tabake } erprobte Qualitäten  
gibt zu Original-Fabrikpreisen ab

**Eugen Merkt, Tabakwaren-Import, Nagold**  
Pfeifen, Spigen, Tabaksboxen, größte Auswahl.

Nagold u. Egenhausen.

## Wer gute, chem. reine Drogen und Chemikalien

zu billigsten Preisen kaufen  
will, gehe zu die

**Löwen-Drogerie Gbr. Benz**  
Hauptgesch.: Filialdrogerie:  
Nagold, Egenhausen.

Städt. v. Deutsch. Drog. Ver-  
bandes v. 1873.

Schwaben.

Egenhausen: Jakob Seigl,  
Baumw. 84 J. alt.

